

Wer droben am „Goldenen Berg“ ankommt, merkt gleich: Hier steht man nicht nur im geografischen Sinne weit über den Dingen. Der Erholungssuchende selbst steht ausnahmslos im Mittelpunkt. Dafür setzt Hotelchefin Daniela Pfefferkorn mit ihrem Team auf eine Gastlichkeit, die verschiedenste Angebote zu ganzheitlicher Entspannung und anhaltender Erholung bietet.

VON ANDREAS WARAUSSCH

Am Ende der Anreise zur sommerlichen Stippvisite geht es vom österreichischen Lechtal, gerade mal rund drei Autostunden von Nürtingen entfernt, mit dem eigenen Pkw hinauf bis auf 1706 Meter. Normalerweise erwarten den Bergfreund in dieser Höhe eher rustikaler und einfacher Hütten- und Almcharme. Am „Goldenen Berg“ ist aber auch das – wie so vieles mehr – ganz anders. Das Haus ist ein Vier-Sterne-Superior-Hotel, in dem keine (Luxus-)Wünsche unerfüllt bleiben. Direkt neben dem seit 500 Jahren über dem Lechtal wachenden alten „Goldenen Berg“, der die alpenländische Tradition nachgerade atmet, bietet das neue Haus mit seinen 40 Suiten und Zimmern, die meisten nun mit eigenem Balkon, einen Lebensstil, der alpenländische Tradition aufs Angenehmste mit der Moderne verbindet.

Natürlich kann die Lage nur als einzigartig bezeichnet werden. Angekommen inmitten der sommerlich blühenden Berg- und Wanderlandschaft, wissen die Augen nicht, wohin sie zuerst blicken sollen. Von vielen Zimmern und der zauberhaften Terrasse schweift der Blick über die traumhafte Kulisse des Lechtals, das von hochalpinen Bergriesen



Abendstimmung auf der Terrasse: Das Feuer wärmt die Seele. Foto: Waraussch



Ein idyllischer Kraftplatz hoch in den Bergen

Im Hotel „Goldener Berg“ in Oberlech treffen Luxus und traditioneller Bergurlaub auf neue Angebote für nachhaltige Entspannung und Gesundheit

umstanden wird. Und direkt auf der anderen Seite, hinter dem Haus sozusagen, beginnen die verlockenden Pfade über saftige Wiesen und Almen hinauf den Gipfeln und anderen, leichter erreichbaren Wanderzielen entgegen.

Dennoch, bei all den besten Rahmenbedingungen: Das ganz Spezielle am „Goldenen Berg“ sind Stimmung und Philosophie des Hauses. Beides verkörpert und lebt Daniela Pfefferkorn vor. Seit 1991 arbeitet sie droben im Paradies, seit 20 Jahren ist sie Geschäftsführerin. Das Haus, es ist ihr Leben, man merkt es, wenn sie den berichtenden Gast herumführt und erklärt, was ihr am wichtigsten ist. „Urlaub ist mehr als Bewegung, Essen und Trinken“, sagt sie. Tiefenerholung und -entspannung soll der Gast mit nach Hause nehmen können. Es geht um eine Achtsamkeit, die sich dem Selbst zuwendet. Er wachsen soll dem ein neues Lebensgefühl, das dann auch nach der Abreise die Einstellung des künftigen und so auch zukünftigen Gastes zu sich selbst prägt.

Vor zwölf Jahren schon machte sich Daniela Pfefferkorn daran, das Haus entsprechend dieser Philosophie weiterzuentwickeln. Im letzten Jahr wurden weitere Schritte in diese Richtung eingeschlagen, und die durch die Coronakrise bedingte Zwangspause zwischen in Oberlech traditionell langer Skisaison und so später einsetzender Sommersaison nutzte man oben am „Goldenen

Berg“, um diese Philosophie weiter auszuweiten und mit Leben zu erfüllen.

„Wir wollen Körper, Geist und Seele fitmachen“, sagt die Chefin. Und dafür hat man sich einiges einfallen lassen. Guides, Trainer und Experten sind vor Ort. Einen Yoga-Coach gibt es beispielsweise „in residence“. Wer so morgens auf der Terrasse vor dem alten „Goldenen Berg“ den Tag begrüßt oder ihn abends verabschiedet, hat beste Aussichten, das wunderbare Fleckchen in der Lechtaler Bergwelt zu seinem ganz persönlichen Kraftplatz inmitten der Idylle zu machen.

„Das Alpenbaden haben wir erfunden“, verweist Daniela Pfefferkorn auf eine weitere Attraktion. Barfuß geht es gleich hinterm Haus über Almwiesen. Oder Guides laden zur lehrreichen Kräuterwanderung ein. So nimmt man sich fernab vom Stress der Täler Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Tägliche Achtsamkeitswanderungen lenken den Blick genau darauf. Geachtet wird stets auf die Atmung, den Blick immer weit ins Land schweifen lassend. Das verhilft zu innerer Ruhe und energetisiert Körper, Geist und Seele, sind sich die Experten vom „Goldenen Berg“ einig. Aber auch eine entspannende Klangtherapie kann mit ihren heilenden Schwingungen den Aufenthalt am „Goldenen Berg“ zu einer nachhaltigen Erfolgsgeschichte machen. Seinspfad hat man dieses exklusive Gesundheitsprogramm genannt.

Das zeigt, das Konzept des Hauses ist ganzheitlich und umfasst deshalb neben weiteren wechselnden Workshops und anderen Angeboten die ganze traditionelle Palette eines alpenländischen Luxusurlaubs.

Der Gast fühlt sich gleich als Teil der Familie des „Goldenen Bergs“

Dazu gehört es auch, dass sich der Gast schnell als Teil der Familie des Hotels am „Goldenen Berg“ fühlt. Das strahlt nicht nur die Chefin aus, das hat auch jedes andere Mitglied des Serviceteams verinnerlicht. Dass man sich hier angekommen und zuhause fühlt, ist wahrlich keine Floskel, sondern tiefempfundene Zusammenfassung eines angenehmen Seinsgefühls. Negative Energien durch Erdstrahlung oder Elektrosmog sind hier verboten, richtige Ernährung, Entgiften und Bewegung können hier oben ihr heilsames Werk tun.

Natürlich steht und fällt die Qualität eines Hauses mit solch hohen Ansprüchen mit dem kulinarischen Angebot. Es verwundert nicht weiter, dass sich das Niveau hier der Höhe der Lage anpasst. Mit den österreichischen Haublerln ausgezeichnet wurde die Küche vom renommierten Gault Millau. Genießen kann man diese Kochkunst in vier verschiedenen Gourmetrestaurants. Die Halbpensionsangebote mit mehreren Gängen las-

sen Gaumen und Magen eines jeden Genießers jubilieren – und zwar auch regional, gesund und nachhaltig. Das perfekte Frühstücksbuffet kann freilich auch in perfekter Umgebung auf der Sonnenterrasse über den Dächern des Lechtals genossen werden.

Dort auf der Terrasse kann man – gerne auch mit einem edlen Tropfen aus einem der größten Weinkeller Österreichs, den der „Goldene Berg“ bezeichnenderweise beherbergt – trefflich eventuell sogar an einer Feuerschale den Tag ausklingen lassen und in die Stimmung für eine himmlisch ruhige Nacht kommen.

Oder aber man fasst dort auf der Terrasse Pläne für den nächsten Tag. Ganz traditionell und ein Klassiker für den strammen Bergwanderer ist die Tour auf die über 2500 Meter hohe Mohnenfluh, von dessen Gipfel nicht nur ein Blick auf die berauschende umliegende Bergwelt, sondern auch auf den Bodensee erhascht werden kann. Nach der Rückkehr empfiehlt es sich, erst einmal die wunderbare Spa-, Bade- und Wellnesslandschaft im Hotel zu nutzen, um sich für neue Herausforderungen zu lockern und sich für die bewältigten zu belohnen.

Das hervorragende Wanderwegenetz bietet aber für jeden Anspruch etwas. Und so kann auf wesentlich einfacheren Wegen zum Beispiel ebenfalls direkt vom Hotel zum Körpersee marschiert werden – eine weitere bergromantische Idylle wartet da. Der Blick von der Terrasse oder gar vom eigenen Zimmerbalkon lässt es erahnen: Das Lechtal hat viele weitere Bergattraktionen zu bieten. Lechtal lockt da mit 350 markierten Wander- und Bikewegen. Ein weiterer Tipp zum Beispiel ist eine Gondelfahrt auf den stets einladend und verlockend gegenüber des Hotels auf der anderen Tal-seite gelegenen Ruffkopf, der viele spannende Wege – kürzer und bequemer oder länger und anspruchsvoller bietet. Die Gondelfahrt ist mit der in der Übernachtung inkludierten LechtalCard übrigens gratis, genau wie der Bus, der viele Spots im Tal verbindet. So lässt sich auch mit dem Formarinsee im Lechtalquellgebiet ein weiteres wildromantisches Bergschmankerl erreichen. Dort startet übrigens der Lechtalweg, dessen erster Abschnitt ein Highlight eines Aufenthalts im Lechtal sein kann.

Tja, bei so vielen sommerlichen Angeboten am „Goldenen Berg“ ließe sich beinahe hoffen, die warme Jahreszeit ende auch in den Bergen nie. Wäre da nicht der Winter. Denn dann liegt das Hotel inmitten des größten Skigebiets Österreichs, des Arlbergs. Oberlech ist dann paradisi-sch autofrei zu erreichen – via Lift und ausgeklügeltem Tunnelssystem, dessen infrastrukturelle Meisterleistung auch im Sommer interessant zu besichtigen ist. Aber klar, der Bergwinter nach dem Bergsommer im „Goldenen Berg“ ist eine andere, aber ebenfalls ausgesprochen reizvolle Geschichte.

■ www.goldenerberg.at

Heim für zwei Löwenkinder

Luxusresort in Namibia präsentiert die Welt der Tiere hautnah

(pm) Löwen gelten als die Könige des Tierreichs und die Faszination für die majestätischen Bewohner Afrikas ist nach wie vor ungebrochen. Doch selbst die stärksten Tiere müssen manchmal geschützt werden, vor allem durch menschliche Eingriffe sind die Großkatzen heute massiv in Gefahr. Auch in Namibia ist ihr Bestand akut bedroht. Zeit also, um anlässlich des World Lion Day, der in dieser Woche war, Organisationen zu unterstützen, die sich mit ganzer Kraft für den Erhalt von Simbas Artgenossen einsetzen – so wie das Zannier Reserve by N/a'an ku se.

Das private Wildreservat ist dabei nicht nur ein Zufluchtsort für Wildtiere, sondern auch für menschliche Besucher, die sich in den zehn luxuriösen Unterkünften der Lodge Omaanda dem unmittelbaren Wildlife nähern möchten.

Schon bald bietet das Zannier Reserve by N/a'an ku se ein neues Zuhause für zwei verwaiste Löwenkinder. Rund zwei Monate nach der Rettung durch die N/a'an ku se Foundation und das Ministerium für Umwelt, Forstwirtschaft und Tourismus bereiten Experten derzeit die Jungtiere auf ihr Leben im Naturreservat vor – behütet im Osten der namibischen Hauptstadt Windhoek.

Die Geschichte der beiden Löwenschwister nahm keinen erfreulichen Anfang, ihre Mutter war erschossen worden. Geschätzt sieben bis acht Monate waren die beiden erst alt, als sie in Sessfontein gefunden wurden. Nach ihrer schutzlosen Zeit in der Wildnis, wurden die Wildtierjungen am 27. Mai gerettet und in Sicherheit gebracht. Beide waren körperlich in einer schlechten Verfassung und nicht dazu in der Lage, nach dem Vorbild ihrer Mutter zu jagen.

Die Retter beschlossen daher, die Waisenkinder in Sicherheit zu bringen und behutsam aufzupäppeln. Heute sind die beiden Junglöwen zirka zehn Monate alt

und befinden sich im TimBila Nature Reserve by N/a'an ku se, bevor sie in das 7500 Hektar große Zannier Reserve freigelassen werden können.

Marlice van Vuuren von der Foundation leitet die Überwachung der Mini-Löwen in einer sogenannten Boma, einer speziellen Schutzzone in der Natur, die zeitweilig zur Erholung der Tiere dient. Ein Team aus Veterinären und Rangern des Ministeriums sowie des Desert Lion-Conservation Trust unterstützen das Vorhaben.

Ende des Sommers ist geplant, die beiden jungen Löwen zu entlassen und in das dortige Löwenrudel zu integrieren. Die fünf Löwen, die auf die Ankunft der zwei neuen Mitbewohner warten, wurden ebenfalls aus der Wüste gerettet. 2018 und 2019 wären auch sie beinahe allesamt getötet worden.

Gäste des Naturreservats und der Luxuslodge Omaanda unterstützen die wertvolle Tierschutzarbeit und erleben dabei das Leben in der Savanne Namibias hautnah. Die Zannier Hotels Omaanda sind dabei zeitlos, elegant und exquisites. Inmitten der namibischen Savanne, unweit der Hauptstadt Windhoek, liegt Zanniers erste afrikanische Lodge Zannier Hotels Omaanda im Herzen des privaten Naturreservats Zannier Reserve by N/a'an ku se.

Mit der Vision, die einmalige Tierwelt, Kultur und Landschaft Namibias zu erhalten, bietet Omaanda mit insgesamt zehn Unterkünften einen Rückzugsort in der Wüstenlandschaft, der Abenteuer mit luxuriösem Homefeeling vereint. Inspiriert von den traditionellen Owambo-Einflüssen Namibias hat das Zannier Designteam Refugien geschaffen, die durch regionale Baustoffe und afrikanische Antiquitäten ihren ganz eigenen Charme haben.

■ www.zannierhotels.com/omaanda

Naheliegende Bergerlebnisse

Vom Naturdorf in den Wildkogel-Wandersommer im Nationalpark Hohe Tauern

(mks) Naturgenießer haben im Naturdorf Oberkühnreit eine der imposantesten Hochgebirgslandschaften vor der Haustüre: den Nationalpark Hohe Tauern mit über 1000 Kilometern Wanderrouten. Drinnen in den Vollholz-Chalets haben bis zu zehn Personen ihr heimatliches Urlaubs-Zuhause.

Das Naturdorf Oberkühnreit in Neukirchen am Großvenediger macht Bergerlebnisse nahe liegend. Vor der Chalet-Türe steigt man ein in den Wildkogel-Wandersommer. Wer sich einige Höhenmeter sparen möchte, schwebt mit der nahen Wildkogelbahn ins Höhenwundergebiet Wildkogel auf 2100 Metern. Dort locken aussichtsreiche Wanderungen auf dem Zirbenrundweg, dem Wildkogel Seenrundweg oder dem Panoramaweg.

Familien nehmen am liebsten den Rutschenweg an der Mittelstation, der sie zu zehn bis über 50 Meter langen Edelstahlrutschen führt. Von dem Trattenbach-, Dürnbach- und dem Mühlbachtal unterhalb tun sich die Hohen Tauern in voller Breite auf. Mega-Spaß ins Familien-Wandererlebnis bringen die wöchentlich geführten Wanderungen ins „steinreiche“ Habachtal mit dem einzigen Smaragdorkommen Europas.

Ins ewige Eis der Gletscher entführen das Ober- und Untersulzbachtal, ein international anerkanntes geschütztes Wildnisgebiet mit 25 Dreitausendern und 17 Gletschern. Darunter ist auch der 3657 Meter hohe Großvenediger als höchster Berg im Salzburger Land. In Begleitung von Nationalpark-Rangern oder geprüften Wander- und Bergführern werden die schönsten Gipfel der Venediger- und Glocknergruppe angegangen. Die glücklichen Heimkehrer besprechen ihr Naturerlebnis anschließend im eigenen Holzchalet im Naturdorf Oberkühnreit ausführlich nach.



So sieht das Naturdorf aus der Luft aus.

Foto: Faisthauer

Die gemütlichen Chalets, Hütten und Appartements sind zwischen 55 und 120 Quadratmeter groß und bringen bis zu zehn Urlaubsgäste unter. Sie liegen locker verstreut um einen großen Garten, in dem Blumen, Kräuter und Obstbäume wachsen und von den Gästen auch geerntet werden dürfen.

Das Frühstücksei kommt nestwarm von den glücklichen Naturdorf-Hühnern. Honig und Marmeladen holt man sich aus dem Naturdorfladen, frisches Gebäck bringt der Brötchenservice.

Abends wird selbst gekocht – oder man lässt sich in einem der traditionsreichen Gastbetriebe Pinzgauer Schmankerln auf-tischen.

Die Gastgeberin organisiert auch gerne Kasnock'n, ein Bauernbrat'l oder einen Kaiserschmarren, der dann direkt ins Chalet gebracht wird. Das gilt auch für die Wellness-Anwendung im Chalet oder einen Saunagang zu zweit in der Zirbensauna-Hütte.

■ www.naturdorf-neukirchen.at